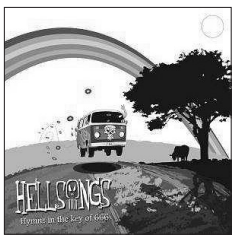


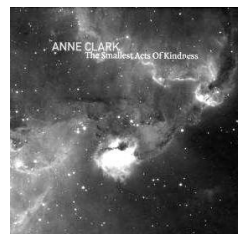
und Post-Metal a la *Pelican* u. *Isis*. Leisere Passagen mit flirrenden u. melodischen Gitarrenläufen wechseln mit lauten, in denen Metall-Riffs, dröhnender Bass und wuchtige Drums eine bedrohlich-faszinierende Atmosphäre erschaffen. Durch diese Wechsel, die zudem oft unvermutet stattfinden, wird eine angenehme Spannung aufgebaut. Dabei kommen die Stücke ganz ohne Gesang aus und die Band lässt ihnen die nötige Zeit (so um die 7 Minuten) zu ihrer Entfaltung, ohne dass sie jedoch ausfern. Ein Album von großer (Anziehungskraft), das man am besten unter Kopfhörer und/oder mit ordentlicher Lautstärke hören sollte, um die große Dynamik genießen zu können. Auch sollte man die Platte als Ganzes hören, denn nur so erschließt sie sich als Gesamtkunstwerk, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, dass die Stücke ineinander übergehen oder unmittelbar aneinander anschließen. Ein Muß für Fans der o.g. Bands, aber auch für Freunde des Prog-Rock a la Tool wärmstens zu empfehlen.



Hellsongs "Hymns In The Key Of 666" (Bodog/Soulfood) 27.6.

Ein Trio aus Göteborg, das Hard-Rock- und Heavy-Metal-Klassiker aus den 70ern und 80ern (u.a. von *Iron Maiden* u. *Metallica*) covert u. in ein entrücktes Indie-Folk-Pop-Gewand kleidet?! Was sich auf den ersten Blick eher wie ein Gag anhört, hat durchaus ernstgemeinte künstlerische Substanz: man muss schon von Neuinterpretationen (anstelle von Covers) sprechen, denn ohne harte Gitarrenriffs, potlernde Drums und kraftvollen Männergesang, und statt dessen mit akustischer Gitarre, Klavier, Streichern und mädchen-

hafter Frauenstimme vorgetragen, sind die Originale kaum wieder zu erkennen. Dieser musikalische Ansatz rückt die Texte, die in den Originalen eher eine untergeordnete Rolle spielen, mehr in den Vordergrund.



Anne Clark * "The Smallest Acts Of Kindness" (netMusicZone) 26.9.

Die Londoner Pianistin und Poetin gehörte Anfang der 80er zu den Protagonisten und Aushängeschildern der New Wave & Dark Wave-

Szene. (Zu ihrem 84er Hit "Our Darkness" wird auch heute noch im <bc>-Club gerne getanzt :-). Ihr Markenzeichen war (und ist) ihr klarer und charismatischer Sprechgesang, mit dem sie ihre Gedichte oder die anderer Poeten eher rezitiert, denn singt. Basierten ihre Stücke in den 80ern noch vorwiegend auf einem elektronischen musikalischen Fundament, so integrierte sie ab den 90ern zunehmend auch akustische Einflüsse aus Folk u. Klassik. 1996 erschien ihr bislang letztes Studio-Album "Just After Sunset" mit Vertonungen von Gedichten Rainer Maria Rilkes. In den folgenden Jahren beschränkte sie sich auf Mitarbeit in diversen Projekten sowie auf Live-Auftritte. Ein großer Teil der Stücke auf dem nun vorliegenden Album entstammt aus den Live-Sets der vergangenen Jahre und wurde mit ihrer aktuellen Live-Band im Studio neu eingespielt. Das Album zeigt alle Facetten ihres bisherigen Schaffens: es beginnt mit einem pumpenden TripHop-artigen Stück. Diesem folgen eine Reihe wunderschöner ruhiger, akustisch instrumentierter Songs, bevor das Album im letzten Drittel tempomäßig noch mal Fahrt aufnimmt u. ein paar ordentliche Electro-Dance-floor-Stücke aufbietet.



Booka Shade "The Sun & The Neon Light" (Get Physical) 23.5.

Walter Merziger und Arno Kammermeier aus Frankfurt am Main begannen ihre musikalische Karriere Anfang der 90er mit dem Synthie-Pop-Duo *Planet Claire*, konvertierten dann aber zum House-Techno-Trance. Ende der 90er gründeten sie die Label *Get Physical* als Plattform für Club-taugliche elektronische Musik. Waren sie dort zunächst eher im Hintergrund als Produzenten und Remixer (u.a. *Moby* und *Depeche Mode*) tätig, so änderte sich das,

als sie 2004 als Duo *Booka Shade* mit dem Debüt-Album "Memento" ins Rampenlicht traten. 2006 folgte "Movements", auf dem auch ihr bislang größter Club-Hit/Erfolg "Body Language" enthalten war. Das nun vorliegende 3. Album ist weniger für den Club-Dancefloor gedacht, sondern präsentiert sich als ein recht reifes Konzept-Album über das Leben in der (Groß)Stadt und über die (elektronische) Club-Kultur. Zwar gibt es auch ein paar ordentliche technoid-pumpende Stücke, die Mehrheit stellen jedoch die eher ruhigen und atmosphärischen Stücke, bei denen die Altmeister der elektronischen Musik wie z.B. *Tangerine Dream* grüßen lassen. Neben dem üblichen elektronischen Equipment und Computer gibt es auch echte Streicher und Gitarren sowie Walter Merziger am Gesang zu hören. Wer eher am Dancefloor interessiert ist, sollte zur limitierten Edition greifen, denn die enthält eine zusätzliche CD mit Remixen.



Santogold (Lizard King) 9.5.

Die 32-jährige US-amerikanische Songwriterin und Sängerin mit dem bürgerlichen Namen *Santi White* studierte zunächst Musik und arbeitete dann bei einem Musiklabel, bevor sie 2003 in der New Wave Punk-Band *Stiffed* ihre musikalische Laufbahn begann. Seit dem letzten Jahr betreibt sie nun zusammen mit dem ehemaligen Bandkollegen *John Hill* als musikalischem Partner das Projekt *Santogold*, in das sie all ihre musikalischen Einflüsse und Geschmackserfahrungen einbringt. Und so ist ihr Debüt ein schrill-bunter und zum großen Teil sehr tanz-

barer Cocktail aus BreakBeats, Rock, New Wave, Dub, Reggae, Dancehall und Electro. Das ist teilweise zwar ganz schön durchgeknallt, wird jedoch immer durch einprägsame Melodien und ihre charismatische, teilweise an *Stouxie* und *the Banshees* erinnernde Stimme in Balance gehalten.



Herbaliser * "Same As It Never Was" (IK7) 23.5.

Den Titel d. 6. Studio-Albums des 1992 von den beiden Londonern *Ollie Teeba* und *Jake Wherry* =>

Eine Veranstaltungsreihe des **bc-Studentenclub** auf dem Campus der TU Ilmenau, unterstützt von Müller Drogerie Ilmenau ... Die mit * gekennzeichneten Platten sind die persönlichen Favoriten ... Die nächste Lauschbar findet voraussichtlich im Januar statt. Bis dahin gibt es jede Woche eine Platten-Neuvorstellung auf www.dj-paulus.de ...

gegründeten Projektes kann man durchaus als Hinweis verstehen, dass zwar vieles ähnlich ist im Vergleich zu den Vorgängeralben, aber eben nicht alles: nach wie vor integrieren sie auf gekonnte Weise Soul-Jazz-Funk im Stile der 70er und Oldschool-HipHop im Geiste der 80er mit modernen u. trippigen elektronischen Beats und Samples. Bei den Vocals hat sich der Schwerpunkt vom Rap nun aber hin zum Soul verlagert. Außerdem gibt es weniger Soundtüfteleien und Samples, dafür mehr geradlinige Beats mit dem Drang zum Dancefloor. Dies ist wohl ihr bislang tanzbarstes Album. Der Wandel des Soundbildes hat auch damit zu tun, dass sich *Herbaliser* jetzt als richtige Band verstehen, u.a. mit fester Sängerin namens *Jessica Darling*, die auf 5 Stücken für die Soul-Vocals verantwortlich ist. Fans der ersten Stunde werden ob dieses Wandels vielleicht nicht ganz glücklich sein, dürfen sich aber dennoch über ein paar Schmankerl im alten Stil freuen (z.B. das verrückte Instrumental "Blackwater Drive" oder das gerappte "Game Set And Match", das mit Balkan-Beats aufwartet). Dafür dürften aber neue Fans aus dem Lager derjenigen hinzukommen, die auf die aktuelle Soul-Wellen a la *Amy Winehouse* abfahren.



Nneka "No Longer At Ease" (Yo Mama/Sony) 25.4.

Die 27-Jährige wuchs als Tochter eines Nigerianers u. einer Deutschen in Nigeria auf. Mit 19 siedelte sie nach Hamburg über, holte dort ihr Abitur nach u. begann ein Studium, bevor sie 2003 in Zusammenarbeit mit DJ Farhot ihre musikalische Karriere startete, die 2006 zum Debüt-Album "Victim Of Truth" und Auftritten im Vorprogramm von *Patrice*, *Sean Paul*, *Seed* und *Gnarls Barkley* führte. Ihr nun vorliegendes 2. Album enthält eine eigenständige u. abwechslungsreiche Mischung aus Soul, Reggae, Dub, Break Beats und Afrobeat mit Singer-/Songwriter-Appeal. Obwohl das über eine Stunde (!) dauernde Album über weite Strecken einen schönen Groove aufweist, ist es doch alles andere als eine kusch-

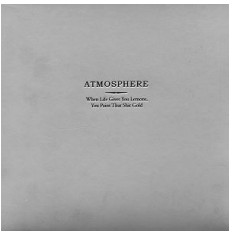
lige Wohlfühl- oder gar Party-Platte, denn ihre Songs thematisieren neben privaten Problemen vor allem auch die prekäre Lage in Afrika.



Orishas "Cosita Buena" (EMI) 30.5.

Die Band, die Ende der 90er von Exil-Kubanern in Paris gegründet wurde, u. die sich nach den Gottheiten der auf Kuba praktizierten afrokubanischen Santería-Religion benannt hat, vermischt auf ihrem 4. Studioalbum gekonnt spanischsprachigen Rap mit kubanischer Folklore und Rhythmik (Son, Guajira) sowie Salsa, als auch mit westlichem Rock/Pop und jazzigen Bläser-Vibes. Auch textlich bleiben sie ihrer Heimatinsel verbunden, indem sie das Geschehen dort behandeln. 2 Rapper wechseln

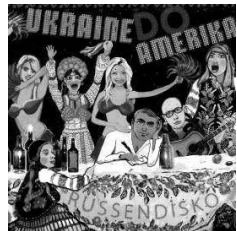
sich beständig mit einem Sänger ab. Letzter verleiht den Stücken zuweilen eine etwas süßliche bis weinerliche Note, die aber zum Glück durch die anderen genannten Zutaten nicht so aufdringlich ist.



Atmosphere * "When Life Gives You Lemons ..." (Rhymesayers/Rough Trade) 18.4.

Das 5. Studio-Album des seit 10 Jahren bestehenden Projektes aus Minnesota um Rapper *Slug* und Produzent *Ant* hat nichts mit oberflächlichem Charts-HipHop oder protzigem Gangsta-Rap zu tun. Die Kompositionen u. Instrumentierungen, die ein breites stilistisches Spektrum abdecken von Jazz, Funk, Gospel über TripHop bis Rock, sind bewusst einfach gehalten und verzichten auf Bom-

bast und Soundtüftelei. Statt dessen wird abwechselnd ein bestimmtes Instrument, sei es ein Piano, eine Gitarre, die Flöte (!) oder der Synthesizer, und eine einfache Melodie oder ein markanter Beat in d. Musikalischen Mittelpunkt gesetzt, um den herum *Slug* in lockerem und auch für den Laien verständlichen Sprechgesang seine Geschichten aus dem Leben und von den Träumen vornehmlich von Verlierern der Gesellschaft erzählt.



Various Artists * "Russendisko Hits 3 - Ukraine do Amerika" (Russendisko/BuschFunk) 20.6.

Wladimir Kammer u. *Yuriy Gurzhy* heizen auch schon seit einigen Jahren im Berliner Kaffee Burger dem Publikum mit beschwingter Musik von Bands ein, die eine lus-

tige Mischung aus Rock, Punk, Ska, Reggae und Latin sowie osteuropäischer und jüdischer Folklore zelebrieren. Alle paar Jahre lassen die beiden auch die Nicht-Berliner in Gestalt von Samplern mit ausgewählten und Tanzboden-bewährten Tracks aus ihren DJ-Sets an diesen Events teilhaben. Auf dem vorliegenden 3. Teil der Sampler-Reihe beschränken sie sich auf Bands, die auf ukrainisch singen (und zum großen Teil auch aus der Ukraine kommen). Wieder sehr amüsant u. tanzbar!



Peter Licht "Melancholie und Gesellschaft" (Motor) 5.9.

Der Kölner präsentiert sich auf seinem neuen Album als ein gereifter und talentierter Songwriter.

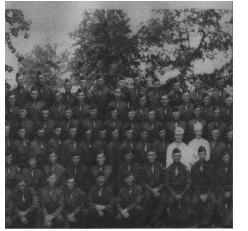
Seine, vornehmlich auf dem Piano vorgetragenen eingängigen Melodien werden silvöll mit luftigen Gitarrenparts und sanften Streicherpassagen verfeinert. So, ohne größere Ecken und Kanten, und mittels seiner angenehmen Stimme, schmeicheln sich die Lieber leicht ins Ohr und lenken nicht von den Texten ab, die das eigentlich Besondere an *Peter Licht* ausmachen. Mal grüblerisch, mal witzig-ironisch, und oft wortakrobatisch, setzt er sich auf subtile Weise mit dem Zustand unserer Gesellschaft auseinander.



Madrugada * "Station" (Malabar) 9.5.

Das 5. Studioalbum der norwegischen Band entstand unter tragischen Umständen, denn während der Aufnahmen zum Album wurde Gitarrist u. Songwriter *Robert* =>

Buras tot in seiner Wohnung aufgefunden. Die verbliebenen Bandmitglieder entschieden sich, das Album dennoch fertigzustellen, da die Aufnahmen schon weit fortgeschritten waren und *Robert* einen großen Anteil an deren Entstehung hatte. Trotz, oder vielleicht auch wegen dieser Umstände, ist d. wohl kompakteste u. stimmigste Album der Band entstanden, auf dem der Stil der Band perfektioniert wurde: melancholisch-kraftvoller Southern- u. Indie-Rock mit Americana-Einflüssen und psychedelischem Touch.



Russian Circles "Station" (Suicide Squeeze) 6.6.

Das 2. Album der seit 2004 bestehenden Band aus Chicago liegt stilistisch zwischen Post-Rock der Marke *Explosions In The Sky* =>